

westlicher Richtung in den württembergischen Raum, erkennen.

In Kapitel 6 werden die Fundplätze im Hinblick auf ihre Nutzungsart betrachtet. Dabei stellte sich heraus, dass sich die 20 LBK-Plätze aus der Sammlung Krippner in 14 ältestbandkeramische Siedlungen, vier jüngerbandkeramische Siedlungen, einen Sonderplatz der ÄLBK, einen LBK-off-site-Platz und eine Hinterlandaktivität der ÄLBK differenzieren lassen.

Aufbauend auf den Erkenntnissen, die durch die Untersuchung der Funde und Fundplätze gewonnenen wurden, konnte in Kapitel 7 ein Modell zur Besiedlungsentwicklung im Ries von der ÄLBK bis in die Stufe Flomborn entworfen werden. Demnach beginnt die Besiedlung des Rieses um 5400 cal BC an drei Fundplätzen, weitet sich im Laufe der ÄLBK auf elf Siedlungen mit 28 gleichzeitigen Häusern aus und geht dann kontinuierlich in die Stufe Flomborn über, in deren Hausgeneration 7 das Besiedlungsmaximum erreicht wird. Die durch das Modell gewonnenen Werte zur Größe der ÄLBK-Siedlungen und zur Anzahl gleichzeitig stehender Häuser weisen gute Übereinstimmungen mit den Werten anderer ÄLBK-Siedlungskammern auf.

In den beiden abschließenden Kapiteln 8 und 9 wird zu übergreifenden Fragestellungen Position bezogen: Das Kapitel 8 widmet sich dem Übergang von der ÄLBK zur Stufe Flomborn. Durch das Hinzuziehen der Ergebnisse aus dem Ries, aktueller Grabungsergebnisse und einer Neubewertung älterer Fundstellen konnte deutlich gemacht werden, dass der Übergang von der ÄLBK zur Stufe Flomborn eher einem kontinuierlichen Übergang gleicht als einem scharfen Bruch.

Die Ausbreitung der ÄLBK bis in das Ries ist Gegenstand des letzten Kapitels. Die Analyse der Funde aus der Sammlung Krippner konnte die besonders frühe Stellung des Rieses im Ausbreitungsprozess der ÄLBK bestätigen und durch das Erkennen weiterer früher Fundplätze verfestigen. Da zwischen dem Kerngebiet der ÄLBK in Transdanubien und den frühen Zentren außerhalb dessen, dem Ries, dem Nördlichen Harzvorland und dem Fundplatz Nove

Dvory in Böhmen, weite Gebiete liegen, die zunächst unbesiedelt blieben, kann die Ausbreitung der ÄLBK am besten mit dem Modell der leapfrog-colonisation erklärt werden.

Die vorliegende Arbeit schafft somit neue Ansatzpunkte für weiterführende Überlegungen zur Siedlungsstruktur der ÄLBK, zum Übergang von der ÄLBK zur Stufe Flomborn und zur Ausbreitung dieser frühneolithischen Gruppe.

11 Fazit

Die Linearbandkeramik, auch wenn sie von Archäologen gerne als die am besten erforschte Kultur der mitteleuropäischen Vorgeschichte bezeichnet wird, erscheint bei genauerer Betrachtung doch wesentlich komplexer und sowohl in zeitlicher wie in räumlicher Hinsicht viel differenzierter, als es auf den ersten Blick erscheinen mag. Daher bleibt der inzwischen über 30 Jahre alte Satz von der *diversity in uniformity* von Pieter MODDERMAN (1988) brandaktuell und eine eingehende Beschäftigung mit dieser *diversity* weiterhin gewinnbringend und aufschlussreich.

Es bleibt – ein Glück(!) – noch viel zu tun.